

FÜR IMMER ZERBRECHLICH

Unterwegs im Wald. Tonscherben markieren den Weg. Sie erzählen Geschichten von unbrauchbar gewordenen Dingen. Geheimnisse nicht mehr lesbarer Ornamente. Archäologien des Alltags. Das Mädchen hebt sie auf, dreht sie um, wiegt sie in seiner Hand, tastet die Oberflächen ab. Scherben bringen Glück, sagen die Leute im Dorf.

Sie sitzt gerne an der Drehscheibe. Wie das Material unter ihren Händen in Form kommt. Wie ihr die Dinge aus den Händen wachsen. Erst Plastik, dann Skulptur.

18 Arbeitsschritte geben das Tempo vor. Zügig, zielgerichtet. Hetzen geht nicht. Jeder Schritt braucht seine Zeit. Jeder Schritt braucht ungeteilte Aufmerksamkeit. Jeder Schritt ein Risiko. Die Hand kann nicht ohne den Kopf. Manchmal lässt der Kopf freie Hand.

Unberechenbar ist sie, die Materie. Schliesst sich die Türe des Ofens, bleibt nur das Warten. Vieles kommt gut, nicht alles.

Bewusst die Grenzen der Kontrolle herausfordern. Bewusst an die Grenzen gehen. Die Grenzen des Handwerks. Die Grenzen der Form. Die Grenzen des Materials. Ewigkeit markiert die letzte Grenze. Einmal gebrannt, wird die Erde ihren Ton nicht mehr los. So zerbrechlich, für immer.

Dem Mädchen gefällt es in Pfützen zu spielen. Die Hände in der Erde, im Schlamm, im Ton. Etwas formen, aufbauen, gestalten, etwas erschaffen, etwas Eigenes. Für sich und für die anderen.

Jetzt, da sie gross geworden ist und wissend, giesst sie braunen Schlick auf ausgemustertes Porzellan, verwandelt Abfall in Preziosen. Wunderwerke, kleine und grosse.

Manchmal, wenn das Radio seit Tagen nur von Krieg und Katastrophen berichtet, will das Auge genauer hinschauen. Es sucht die Schönheit im Kleinen. Ein Reiskorn, eine Samenkapsel. Modelliert in Ton oder gegossen in wärmenden, weichen Wachs. Keramik geht nicht immer. Manchmal ist sie zu endgültig, zu ewig.

Gebrauch gestalten und Gebrauch befragen. Spiel und Widerspiel. Ja, nein, immer noch, noch einmal, doch. Das interessiert sie, das und die Stille der Form. Der lauten Welt etwas entgegensetzen. Ruhig, gelassen, bestimmt und beständig.

FRANZISKA NYFFENEGGER
KULTURWISSENSCHAFTERIN, TEXTERIN, ÜBERSETZERIN UND
DOZENTIN AN DER ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

